

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

keines Unrechts gegen Schelling bewußt, suchte ihn arglos auf, als er von seiner Unwesenheit hörte. „Stell Dir vor,“ schreibt Schelling seiner Frau, „gestern sitz' ich im Bade, höre eine etwas unangenehme, halb bekannte Stimme nach mir fragen. Dann nennt der Unbekannte seinen Namen, es war Hegel aus Berlin, der sich ein paar Tage auf der Durchreise hier aufhalten wird. Nachmittags kam er zum zweitenmale sehr empfindlich und freundschaftlich, als wäre zwischen uns nichts in der Mitte; da es aber bis jetzt zu einem wissenschaftlichen Gespräch nicht gekommen ist, auf das ich mich nicht einlassen werde, und er übrigens ein sehr gescheidter Mensch ist, so habe ich mich die paar Abendstunden gut mit ihm unterhalten*.“ Ohne eine Ahnung, welche böse Stimmung ihm gegenüber Schelling zurückzuhalten hatte, schrieb Hegel seiner Frau: „gestern Abend habe ich ein Zusammentreffen mit einem alten Bekannten — mit Schelling — gehabt. Wir sind beide darüber erfreut und als alte cordate Freunde zusammen.“ Uehnlich äußert er sich in Briefen an Daub und Förster**. Es war Hegels letzte größere Reise. Nach seinem Tode (14. November 1831) schickte Schelling auf den Wunsch der Wittve die Briefe Hegels zurück, aber verbat sich dringend jede Veröffentlichung der seinigen***).

2. Art der Polemik. Vorwurf des Plagiats.

Wie er auf dem Katheder gegen Hegel polemisirte und mit welchen Gründen, haben wir hier ausführlich kennen gelernt. So lange er nicht literarisch hervortrat, wußte man davon nur durch Hören und Hörensagen, durch Berichte, die von Zuhörern oder

*) Aus Schellings Leben. III. S. 47.

**) G. W. Fr. Hegel's Leben, beschr. durch Rosenkranz. S. 367.

***) Aus Schellings Leben. III. S. 61 flgd. S. 64 flgd.